

MARCEL KRUSCHE

Göttliches und
irdisches Königtum
in den Psalmen

Forschungen
zum Alten Testament 2. Reihe
109

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament
2. Reihe

Herausgegeben von
Konrad Schmid (Zürich) · Mark S. Smith (Princeton)
Hermann Spieckermann (Göttingen) · Andrew Teeter (Harvard)

109



Marcel Krusche

Göttliches und irdisches Königtum in den Psalmen

Mohr Siebeck

Marcel Krusche, geboren 1989; 2008–15 Studium der Ev. Theologie in Münster, Leipzig und Göttingen; 2019 Promotion an der Georg-August-Universität Göttingen; seit Oktober 2018 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg.

ISBN 978-3-16-157611-9/eISBN 978-3-16-157612-6

DOI 10.1628/978-3-16-157612-6

ISSN 0940-4114/eISSN 2568-8359 (Forschungen zum Alten Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

*Dem Andenken meiner Mutter
Christa Elseberg-Krusche (1958–2011)*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist unter dem Titel: „Setze dich zu meiner Rechten!“ (Ps 110,1). Zum Verhältnis von göttlichem und irdischem Königtum in den Psalmen“ im Januar 2019 von der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet worden.

Mein erster und größter Dank gilt Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Spieckermann, der diese Arbeit betreut und ihr Werden mit wohlwollend-kritischem Interesse und mit seiner herzlichen und humorvollen Art begleitet hat. Entsprechend seiner Eigenaussage, er sehe sich eher als „Co-Pilot“ denn als „Doktorvater“, hat er seinem Doktoranden bei dessen exegetischen Flugversuchen viel Freiheit gewährt. Überdies hat er die Dissertation nicht nur durch eine zeitweilige Anstellung am Lehrstuhl zur Übergangsfinanzierung, sondern auch durch Gutachten für Stipendien unterstützt. Ferner danke ich ihm und den Mitherausgebern Prof. Dr. Konrad Schmid, Prof. Dr. Mark S. Smith und Prof. Dr. Andrew Teeter für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe FAT II sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages Mohr Siebeck, insbesondere Tobias Stäbler und Tobias Weiß, für die verlegerische Betreuung.

Prof. Dr. Reinhard G. Kratz danke ich für die Begleitung als Zweitbetreuer und für die Übernahme des Zweitgutachtens, apl. Prof. Dr. Thilo A. Rudnig für sein Mitwirken in der Prüfungskommission und Prof. Dr. Stefan Schorch für die Drittbetreuung und die Einladung in die alttestamentliche Sozietät in Halle.

Darüber hinaus bin ich den verschiedenen Kolloquien und Netzwerken dankbar, in denen ich Teile meiner Dissertation präsentieren und diskutieren durfte: den Mitgliedern des alttestamentlichen Doktorandenkolloquiums in Göttingen (insbesondere Dr. Mareike Blischke, Dr. Harald Samuel und apl. Prof. Dr. Thilo A. Rudnig für die Übernahme von Korreferaten), dem OTSEM Network (vor allem meinen Respondenten Prof. Dr. Gunnlaugur A. Jónsson, Prof. Dr. Juha Pakkala und Dr. Joanna Töyräänvuori) und der DFG Mythos-Forschergruppe 2064 STRATA (Göttingen), mit der ich als assoziiertes Mitglied zusammenarbeiten durfte.

Danken möchte ich außerdem der Studienstiftung des deutschen Volkes für die Gewährung eines Promotionsstipendiums und für die ideelle Förderung.

Auch meinen Korrekturleserinnen und -lesern gebührt Dank: Paul Becker, Mirjam Bokhorst, Dr. Franziska Ede, Marianne Leidig, Wolf Tilmann Marek,

Leif Rocker, Pastor Christian Steinmeier und Martin Tscheu. Alle verbliebenen Fehler gehen selbstverständlich auf mein Konto. Dr. David Willgren danke ich für sein Feedback zu Kap. I.4.4, meinem Cousin Marvin Elseberg für seine mathematische Fachberatung zu Kap. III.2.1–2. Erwähnung verdienen auch meine Eltern, Heike und Manfred Krusche, denen ich für ihre Unterstützung im Studium und in der Promotionszeit Dank schulde. Last, but not least danke ich herzlich meiner Freundin Sarah Hilmer, die nicht nur ebenfalls einen Teil der Arbeit korrekturgelesen und sich dazu geduldig die Proben meiner Vorträge angehört hat, sondern auch mein Leben abseits der Promotion entscheidend reicher gemacht hat.

Göttingen, im Mai 2019

Marcel Krusche

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Kapitel I: Grundlegung.....	1
1. <i>Hinführung zum Thema</i>	1
2. <i>Aspekte der Forschungsgeschichte</i>	4
2.1 Die kultgeschichtliche Fragestellung.....	4
2.2 Die konzeptionelle Fragestellung	11
2.3 Die kompositionelle Fragestellung	16
3. <i>Bemerkungen zu Wesen und Funktion des Königtums im Alten Orient</i>	20
3.1 Ägypten	22
3.2 Syrien	28
3.3 Mesopotamien.....	35
3.4 Synthese.....	42
4. <i>Vorüberlegungen zu Aufbau und Methodik</i>	45
4.1 Zur Identifizierung von göttlichem und irdischem Königtum in den Psalmen.....	45
4.2 Zum Aufbau der Arbeit.....	48
4.3 Methodik und Leitfragen der Einzelexegesen.....	50
4.4 Zur kompositionellen Analyse	52
Kapitel II: Konzeptionen des Königtums in den Psalmen: Mythos – Erfahrung – Erwartung	59
1. <i>Psalm 93</i>	59
1.1 Text und Übersetzung	59
1.2 Aufbau, Struktur und Form	61

1.3 Literarische Integrität und Datierung.....	63
1.4 V. 1–2: JHWH als König und die Stabilität der Erde.....	66
1.5 V. 3–4: Die Chaosfluten.....	71
1.6 V. 5: Tora und Tempel als irdische Vermittlungsgrößen	79
1.7 Fazit.....	80
2. <i>Psalm 48</i>	82
2.1 Text und Übersetzung	82
2.2 Aufbau, Struktur und Form	84
2.3 Literarische Integrität und Datierung.....	86
2.4 JHWH als Großkönig.....	88
2.5 JHWH und Zion als Gottesberg und Gottesstadt	90
2.6 JHWH und die Könige	95
2.7 JHWH und das Zionsvolk	100
2.8 Fazit.....	102
3. <i>Psalm 96 (mit Seitenblick auf Ps 29 und 98)</i>	103
3.1 Text und Übersetzung	103
3.2 Aufbau, Struktur und Form	104
3.3 Literarische Integrität.....	106
3.4 Intertextuelle Vernetzungen	108
3.5 JHWHs Königtum in der himmlischen Welt	109
3.6 Die Verehrung JHWHs als König durch die Völker	114
3.7 Der Jubel der Natur vor dem König JHWH.....	118
3.8 Datierung und Fazit.....	126
4. <i>Psalm 146</i>	127
4.1 Text und Übersetzung	127
4.2 Aufbau, Struktur und Form	129
4.3 Literarische Integrität und Datierung.....	131
4.4 V. 1b–2: Lebenslanges Gotteslob.....	133
4.5 V. 3–4: Kein Vertrauen auf menschliche Würdenträger	134
4.6 V. 5–9: JHWH als wahrer Helfer	136
4.7 V. 10ab: Das ewige Königtum JHWHs	143
4.8 Fazit.....	144
5. <i>Göttliches Königtum in weiteren Psalmen</i>	146
5.1 Psalm 9/10	146
5.2 Psalm 24	148
5.3 Psalm 47	149
5.4 Psalm 68	150

5.5 Psalm 74	152
5.6 Psalm 95	153
5.7 Psalm 97	154
5.8 Psalm 99	155
5.9 Psalm 102	156
5.10 Psalm 145	157
5.11 Theologiegeschichtliche Entwicklungen	158
6. <i>Psalm 2</i>	159
6.1 Text und Übersetzung	160
6.2 Aufbau, Struktur und Form	162
6.3 Literarische Integrität.....	164
6.4 Datierung	166
6.5 V. 1–3: Die Revolte der Völker und Könige	168
6.6 V. 4–6: Die Reaktion des Königs JHWH	170
6.7 V. 7–9: Gottessohnschaft und Weltherrschaft des irdischen Königs	176
6.8 V. 10–12: Ultimatum an die Könige.....	180
6.9 Fazit.....	181
7. <i>Psalm 72</i>	183
7.1 Text und Übersetzung	183
7.2 Aufbau, Struktur und Form	186
7.3 Literarische Integrität.....	189
7.4 Datierung	192
7.5 Die soziale Rolle des Königs.....	194
7.6 Königliche Herrschaft in Natur und Kosmos.....	198
7.7 Der König und die Völker.....	205
7.8 Die zeitliche Dimension der königlichen Herrschaft	208
7.9 Der König und JHWH.....	209
7.10 Fazit.....	212
8. <i>Psalm 101</i>	213
8.1 Text und Übersetzung	213
8.2 Aufbau und literarische Integrität.....	215
8.3 Sprecher und Gattung.....	217
8.4 Verhältnis zu Ps 93–100.....	220
8.5 Die moralische Vollkommenheit des Königs	221
8.6 Der König und die Frevler	222
8.7 Der König und JHWH.....	225
8.8 Datierung und Fazit.....	227

9. Psalm 110.....	228
9.1 Text und Übersetzung	229
9.2 Probleme der Auslegung	230
9.3 Aufbau, Struktur und Form	236
9.4 Literarische Integrität und Datierung.....	237
9.5 V. 1–3: Der König als Throngenosse JHWHs und die Unterwerfung der Feinde	240
9.6 V. 4–7: Der priesterliche König und JHWHs Völkerkampf.....	248
9.7 Fazit.....	253
10. Menschliches Königtum in weiteren Psalmen	254
10.1 Psalm 18	254
10.2 Psalm 20	256
10.3 Psalm 21	257
10.4 Psalm 45	258
10.5 Psalm 132	260
10.6 Psalm 144	262
10.7 Weitere Stellen.....	263
10.8 Theologiegeschichtliche Entwicklungen	265
11. Psalm 89.....	266
11.1 Text und Übersetzung	267
11.2 Aufbau, Struktur und Form	271
11.3 Literarische Integrität.....	273
11.4 Der Gesalbte – Individuum oder Kollektiv?	275
11.5 Die Einleitung V. 2–5	277
11.6 Der Hymnus V. 6–19: Der Königsgott JHWH.....	278
11.7 Das Königsorakel V. 20–38: JHWH, David und die Davididen..	283
11.8 Die Stellung von Hymnus und Königsorakel innerhalb des Gesamtpsalms	289
11.9 Datierung	291
11.10 Fazit	292
12. Synthese: Vergleich und Verhältnisbestimmung.....	294
12.1 Qualitäten und äußere Erscheinung	294
12.2 Zeitliche Dimensionen der Königsherrschaft.....	301
12.3 Räumliche Dimensionen der Königsherrschaft.....	306
12.4 Königtum und die Götter.....	312
12.5 Königtum und der Kosmos / die Natur	314
12.6 Königtum und die Völker.....	321
12.7 Königtum und das Volk	328

12.8 Königtum und die Armen, Gerechten und Frevler	333
12.9 Der irdische König und JHWH in den Königspsalmen	338
12.10 Der irdische König in den JHWH-König-Psalmen?	341
12.11 Fazit	346

Kapitel III: Königtum als kompositionelle Komponente im Psalter

350

1. Die Bücher I–III

350

1.1 Der Übergang von Buch III zu IV als größte Zäsur im Psalter	350
1.2 Psalm 2–89* als „messianischer Psalter“	351
1.3 Göttliches und irdisches Königtum in den Teilkompositionen von Ps 2–89	354

2. Zur Frage einer „theokratischen Wende“ nach Psalm 89

380

2.1 Zur Verteilung der JHWH-König-Konzeption im Psalter	380
2.2 Zur Verteilung der Königskonzeption im Psalter	383
2.3 Zur Frage einer Profilveränderung der Königspsalmen in den Büchern IV–V	385
2.4 Zur Frage eines Wandels im Davidbild in den Büchern IV–V	388
2.5 Die kompositionelle Funktion der Psalmen 90–100	391
2.6 Fazit	395

3. Die Teilkomposition Ps 101–110

396

3.1 Abgrenzung der Teilkomposition Ps 101–110	396
3.2 Aufbau, Profil und kompositionelle Funktion von Ps 101–110	401
3.3 Ps 2–110* als Vorstufe des Psalters	405
3.4 Fazit	407

4. Auf dem Weg zum MT-Psalter Ps 1–150

408

4.1 Die Akzentuierung der Tora	408
4.2 Die Akzentuierung des Gotteslobs	414
4.3 Göttliches und irdisches Königtum in den Teilkompositionen von Buch V	418

5. Fazit

432

Kapitel IV: Schluss.....	437
1. Zusammenfassende Thesen	437
2. Ausblick.....	440
Literaturverzeichnis.....	445
<i>Quellen (Textausgaben, Übersetzungen etc.)</i>	445
<i>Hilfsmittel (Wörterbücher, Grammatiken etc.)</i>	447
<i>Sekundärliteratur</i>	448
Stellenregister.....	489
Sachregister.....	505
Autorenregister.....	509

Kapitel I

Grundlegung

1. Hinführung zum Thema

„Und [JHWH] erwählte meinen (sc. Davids) Sohn Salomo, dass er sitze auf dem Thron des Königiums JHWHs (בסא מלכות יהוה) über Israel“ (1Chr 28,5).¹

„Und [die Ältesten] sprachen zu [Samuel]: ‚Setze nun für uns einen König ein, dass er über uns herrsche, wie es bei allen Völkern ist!‘ [...] Da sprach JHWH zu Samuel: ‚Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen! Denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht als König über sie herrsche (ממלך עליהם)‘“ (1Sam 8,5.7).²

Diese Aussagen stecken die beiden Pole ab, zwischen denen im Alten Testament über das Verhältnis vom Königtum JHWHs und dem Königtum eines irdischen (israelitischen bzw. judäischen/davidischen) Herrschers gedacht werden kann: auf der einen Seite die Identifizierung von göttlicher und irdischer Königsherrschaft, wobei erstere sich im davidischen König manifestiert, auf der anderen Seite die Antithese der beiden Königtümer und die Kritik an irdischer Königsherrschaft im Namen des göttlichen Königiums. Der Erwählung eines irdischen Königs durch den göttlichen König JHWH steht die Erwählung eines irdischen Königs durch das Volk als Akt der Verwerfung des göttlichen Königs gegenüber.³

Zu den wichtigsten Quellen für die Auffassungen sowohl vom irdischen als auch vom göttlichen Königtum im alten Israel und Juda zählen die Psalmen. Die Königspsalmen verschaffen teils – wie nur wenige andere alttestamentliche Texte – einen Einblick in die Königsideologie, wie sie am königlichen Hof vertreten und im Hofzeremoniell propagiert und proklamiert wurde,⁴ teils geben sie darüber Aufschluss, wie sie in nachexilischer, königsloser Zeit weiterlebte und in Form von Erwartungen eines neuen davidischen Heilskönigs Gestalt annehmen konnte. Die Tatsache, dass mehrere der Königspsalmen an

¹ Vgl. ähnliche Aussagen in 1Chr 29,23; 2Chr 13,8.

² Zur Stelle vgl. MÜLLER, Königium, 130–133. Vgl. ähnliche Aussagen in Ri 8,22f.; 1Sam 12,12.

³ Zur Gegenüberstellung der beiden Stellen (und verwandter Aussagen) vgl. JAPHET, Ideology, 395–411 (bes. 400–402).

⁴ Zu den Quellen für die vorexilische Jerusalemer Königsideologie siehe MÜLLER, Herrschaftslegitimation, 192–195.

kompositionell exponierten Stellen platziert wurden (besonders Ps 2; 72; 89), belegt die große Bedeutung dieser Texte für die Entstehung des Psalters. Auf der anderen Seite gilt das Königtum *Gottes* in den Psalmen nicht nur als ein Thema unter vielen, sondern als die zentrale Gottesvorstellung.⁵ Im Mittelpunkt steht es besonders in den sog. JHWH-König-Psalmen Ps 47; 93; 95–99 (in der älteren Forschung „Thronbesteigungspsalmen“ genannt), aber die Vorstellung von JHWH als König ist noch in zahlreichen weiteren Psalmen greifbar. In der Hebräischen Bibel stellt der Psalter diejenige Schrift dar, die mit Abstand die meisten auf JHWH bezogenen מלך-Belege enthält⁶ und die JHWH am intensivsten in einer dezidiert königlichen Rolle porträtiert.

Aufgrund der breiten Bezeugung von Vorstellungen sowohl von göttlichem als auch von irdischem Königtum im Psalter erscheint dieses biblische Buch als besonders geeignet für die Untersuchung zum Verhältnis der beiden Königtümer. Hinzu kommt, dass aufgrund seiner Entstehungsgeschichte eine große Bandbreite an Vorstellungen zu erwarten ist: Durch seinen Entstehungsprozess von der (mittleren?) Königszeit bis in die Spätzeit des Alten Testaments (2. Jh. v. Chr.), durch die unterschiedlichen Gattungen der Einzelpsalmen mit jeweils verschiedenem Sitz im Leben und jeweils verschiedenen Kommunikationsabsichten sowie durch sein sukzessives Wachstum aus ursprünglich teilweise unabhängigen Teilsammlungen⁷ treffen im Psalter sehr unterschiedliche theologische Vorstellungen aufeinander. Die Psalmen eignen sich daher ideal, um die Vielfalt und die theologiegeschichtlichen Wandlungen der Königtumsvorstellungen Israels aufzuzeigen.

Die Verhältnisbestimmung von göttlichem und menschlichem Königtum in den Psalmen wird jedoch durch einen Umstand entscheidend erschwert, der etwa in 1Sam 8 und 12, im aramäischen Danielbuch oder in der Chronik (s. o.) nicht in dieser Weise auftritt: Göttliches und irdisches Königtum stehen im Psalter – zumindest auf den ersten Blick – über weite Strecken unverbunden nebeneinander. Die Belege der Wurzel מלך im Psalter beziehen sich – abgesehen von ausländischen Königen – entweder auf JHWH oder auf einen israeli-

⁵ Vgl. MÜLLER, Art. Psalmen (AT), 5.1: „Im Zentrum des Gottesbildes (sc. der Psalmen) steht die Vorstellung des königlichen Gottes“. Vgl. auch MAYS, Lord, 12f.; GÖRG, Gott, 64.

⁶ Im Psalter sind das Verb מלך und seine nominalen Derivate 31-mal auf JHWH bezogen (Ps 5,3; 10,16; 22,29; 24,7.8.9.10 [2x]; 29,10; 44,5; 47,3.7.8.9; 48,3; 68,25; 74,12; 84,4; 93,1; 95,3; 96,10; 97,1; 98,6; 99,1; 103,19; 145,1.11.12.13; 146,10; 149,2). Zum Vergleich: Im Jesajabuch, in dem die Vorstellung vom Königtum Gottes ebenfalls eine nicht unwichtige Rolle spielt, gibt es acht (neun?) Belege mit JHWH-Bezug (Jes 6,5; 24,23; 33,[17?.]22; 41,21; 43,15; 44,6; 52,7; 62,3). Aufgrund der relativ hohen Dichte ist auch das (aramäische) Danielbuch mit fünf JHWH-bezogenen מלך-Belegen zu nennen (Dan 2,44; 3,33; 4,31.34; 6,27). Erwähnt sei jedoch vorab, dass die JHWH-König-Vorstellung sich nicht auf die Wurzel מלך beschränkt (vgl. Kap. I.4.1); die Belegstatistik kann daher lediglich einen ersten Eindruck verschaffen.

⁷ Zur Entstehung des Psalters siehe den Überblick bei ZENGER, Buch, 441–452.

tischen bzw. jüdischen König, aber nie auf beide innerhalb eines Psalms.⁸ Die beiden Königtumskonzeptionen konzentrieren sich auf zwei verschiedene Psalmengruppen. Auf der einen Seite stehen die JHWH-König-Psalmen, die über einen irdischen König auf dem Davidsthron schweigen. Impliziert dieses Schweigen die Ablehnung oder zumindest die Verzichtbarkeit irdischer Königsherrschaft, oder setzen diese Psalmen vielmehr stillschweigend voraus, dass die göttliche Herrschaft durch einen irdischen König vermittelt wird oder werden kann? Auf der anderen Seite räumen die Königspsalmen JHWH zwar eine gewichtige Rolle für die Institution menschlichen Königtums ein, nennen ihn aber niemals *expressis verbis* selbst „König“ (auch nicht in Verbalaussagen). Erklärt sich diese Tatsache aus einem bewussten Verzicht der Königspsalmen auf die Prädikation JHWHs als König, oder steht die Vorstellung vom königlichen Gott im Hintergrund, und der Befund ist bloßer Zufall? Die Tatsache der – zumindest auf der Basis der מלך-Belege und der gesonderten Psalmengruppen der JHWH-König- und Königspsalmen feststellbaren – Unverbundenheit von göttlicher und irdischer Königsherrschaft steigert den Anlass, nach dem Verhältnis der beiden Königtümer in den Psalmen zu fragen.

Der Mangel an Aussagen in den Psalmen, die – wie etwa in den beiden eingangs angeführten Zitaten – göttliches und irdisches Königtum explizit in Beziehung zueinander setzen, erfordert es, die beiden Konzeptionen jeweils für sich zu analysieren und möglichst genau zu beschreiben, um sie anschließend miteinander vergleichen und in ein Verhältnis setzen zu können. Es ist zu untersuchen, inwiefern die Erwartungen an JHWH als König und an einen irdischen König miteinander korrespondieren und worin die Funktionen und Wirkweisen der beiden Könige übereinstimmen bzw. voneinander abweichen, um von dort aus die Funktion irdischen Königtums in Relation zur Königsherrschaft Gottes bestimmen zu können.

Über die Einzelsalmen hinaus ist auch die Komposition des (masoretischen) Psalters als Buch in den Blick zu nehmen. Die kompositionelle Fragestellung knüpft an die in den letzten rund dreieinhalb Jahrzehnten forcierte, synchron und/oder diachron betriebene Psalterexegese an, die auf der Einsicht beruht, dass die einzelnen Psalmen planvoll angeordnet und aufeinander abgestimmt sind und diese Anordnung interpretatorisch relevant ist.⁹ Kann die Anordnung der Psalmen, die JHWHs Königtum thematisieren oder einen irdischen König zum Gegenstand haben, Aufschluss geben über die Gewichtung der jeweiligen Königumsvorstellungen? Stehen die JHWH-König- und die Königspsalmen auf der kompositionellen Ebene harmonisch nebeneinander,

⁸ Das haben schon SPIECKERMANN, Heilsgegenwart, 219 und KREUZER, Verbindung, 151 beobachtet.

⁹ Zur näheren Begründung der kompositionellen Analyse und ihrer Prämissen siehe Kap. I.4.4.

oder besteht zwischen ihnen ein spannungsvolles Verhältnis? Kommt es dabei im Ablauf des Psalters zu Verschiebungen?

Da, wie oben ausgeführt, die Vorstellungen sowohl vom göttlichen als auch vom irdischen Königtum in den Psalmen eine gewichtige Rolle spielen, soll diese Studie zum Verhältnis der Königtumskonzeptionen einen Beitrag zum Verständnis der Theologie(n) der Psalmen und des Psalters liefern.

2. Aspekte der Forschungsgeschichte

Sowohl zum Königtum Gottes als auch zum irdischen Königtum im Alten Testament allgemein oder in den Psalmen im Besonderen gibt es eine lange, intensive und äußerst kontroverse Forschungsgeschichte. Zumeist lag der Fokus dabei aber auf einem der beiden Königtümer; nur selten sind beide gemeinsam und in gleicher Weise untersucht und systematisch in Beziehung zueinander gesetzt worden. Dieser Forschungsüberblick kann nicht umfassend die Forschungsgeschichte zu den beiden Königtümern nachzeichnen,¹ sondern das Hauptaugenmerk soll darauf liegen, wie in den vergangenen hundert Jahren das *Verhältnis* von göttlichem und irdischem Königtum bestimmt worden ist.

Dabei können drei verschiedene Fragestellungen voneinander unterschieden werden: (1) die die Zeit zwischen 1922 und etwa 1965 prägende *kultgeschichtliche Fragestellung* (S. MOWINCKEL, Uppsala-Schule, in Abgrenzung dazu H.-J. KRAUS), die – wenngleich mit im Einzelnen sehr unterschiedlichen Ergebnissen – zu der Annahme eines kultischen Zusammenhangs zwischen der Feier des Königtums JHWHs und dem irdischen Königtum im Jerusalemer Herbstfest geführt hat; (2) die *konzeptionelle Fragestellung*, die – verstärkt seit 1972 – dem Vorstellungsgehalt der jeweiligen Königtumskonzeptionen nachgegangen ist (O.H. STECK, M.Z. BRETTLER, K.-P. ADAM, M. SAUR, M. LEUENBERGER, R. JUNGBLUTH); (3) die *kompositionelle Fragestellung* (G.H. WILSON, CHR. RÖSEL, M. LEUENBERGER, M. SAUR, M.K. SNEARLY), die sich seit 1985 besonders der Rolle des Königtums in der Komposition und der Redaktionsgeschichte des Psalters gewidmet hat.

2.1 Die kultgeschichtliche Fragestellung

SIGMUND MOWINCKEL knüpft in seinen „Psalmenstudien II. Das Thronbesteigungsfest Jahwäs und der Ursprung der Eschatologie“ (1922) an die gattungs-

¹ Forschungsgeschichtliche Darstellungen zum Königtum JHWHs finden sich bei JEREMIAS, Königtum, 7–14; LORETZ, Ugarit-Texte, 19–40; MÜLLER, Jahwe, 2–13 (die letzten beiden mit Schwerpunkt auf dem Verhältnis zu den ugaritischen Texten); FLYNN, YHWH, 2–16 (allerdings beschränkt auf eine Kritik an einer „static vision“ des Königtums JHWHs); OEMING, König, 94–102; zum irdischen Königtum bzw. zu den Königspsalmen siehe STARBUCK, Court Oracles, 19–66; HANEY, Analysis, 12–67; SAUR, Königspsalmen, 3–21.

geschichtliche Frage HERMANN GUNKELS nach dem Sitz im Leben der Psalmen an und führt diese durch die kultische Deutung der Psalmen weiter. Mithilfe der Analogie des babylonischen Neujahrsfestes sowie einiger biblischer Indizien und rabbinischer Traditionen versucht er, in großer Anschaulichkeit ein jüdisches Thronbesteigungsfest JHWHs als Teil des Herbst- bzw. Neujahrsfestes zu rekonstruieren. In diesem Fest sei alljährlich die Thronbesteigung JHWHs kultdramatisch gefeiert worden, und daher liege hier der Sitz im Leben nicht nur der Thronbesteigungspsalmen im engeren Sinne (Ps 47; 93; 95–100), sondern auch vieler weiterer Psalmen, die JHWH als König und Herrscher besingen.² In diesen Psalmen sei der Kultmythos des Festes bezeugt, der die mythischen Vorstellungen vom Schöpfungs- und Drachenkampf, vom Götterkampf, vom Exodus, vom Völkerkampf, von Gericht und Rettung beinhalte.³ Damit seien die Thronbesteigungspsalmen weder zeitgeschichtlich noch eschatologisch, sondern kultisch zu deuten.⁴

Bei aller Fokussierung auf die Thronbesteigung JHWHs gesteht MOWINCKEL auch dem irdischen König einen Platz im Neujahrsfest zu. Im Rahmen des Königtums JHWHs zählt er zu den Gaben der göttlichen Herrschaft, die im Fest verheißen werden, und er ist „gleichsam der Kanal, durch den die göttliche Gnade und die göttliche Huld dem Volke zufließen“.⁵ Parallel zur Thronbesteigung JHWHs sei der Thronbesteigungstag des Königs als jährlicher Festtag gefeiert worden.⁶ Auch in den Ritualen des Thronbesteigungsfestes JHWHs spiele der König eine zentrale Rolle: Er sei beispielsweise an der Ladeprozession wesentlich beteiligt.⁷ Über diese Verortung hinaus bleiben MOWINCKELS Angaben über die Funktion des Königs im Kultakt des Festes allerdings sehr unspezifisch.

Auch wenn die Thronbesteigungspsalmen auf die (kultische) Gegenwart und nicht auf die Zukunft bezogen seien, habe später die Eschatologie entscheidend aus der Stimmung und aus der Mythologie des Festes geschöpft und diese in eine unbestimmte Zukunft projiziert. Zu den eschatologischen Erwartungen gehöre auch der Messias, der „dadurch entstanden [ist], daß der ideale Typus des göttlichen davidischen Königs in das Zukunftsbild hineingesetzt worden

² Ps 8; 15; 24; 29; 33; 46; 48; 50; 66A; 75; 76; 81; 82; 84; 87; 118; 132; 149; Ex 15,1–18 sowie Ps 65; 67; 85; 120–134 (MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 3–6).

³ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 45–80.

⁴ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 10–43.

⁵ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 177f. Vgl. auch DERS., Psalms I, 129: „In the festal complex, including the commemoration of the erection of the temple and the annual re-consecration of it, ‘Dauid’, the king, played a central role, both as the ‘son’ and representative of the deity, and as the ‘father’ of the people. The king’s person is a visible token of God’s merciful and strong presence in the midst of his people.“

⁶ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 7.81; DERS., He That Cometh, 80.

⁷ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 113–116; DERS., Psalms I, 176.

ist“.⁸ Sein Verhältnis zu den Ideen des Thronbesteigungsfestes wird von MOWINCKEL ausführlicher diskutiert.⁹ Das Ergebnis ist zunächst negativ:

„Ein eschatologischer König läßt sich nicht direkt aus den Ideen des Thronbesteigungsfestes ableiten. Wenn Jahwä kommt, seinen Thron zu besteigen, so kommt er selber; dann braucht er keinen Nebenregenten oder Vertreter. [...] Der ganze Grundgedanke des Thronbesteigungsmythus ist eben, daß Jahwä selber in all seiner Herrlichkeit kommt und von jetzt an unmittelbar der König in der Mitte seines Volkes wird. Von hier aus führt keine deutliche Verbindungslinie zum Messias hinüber. [...] Messias ist von Haus aus neben dem König Jahwä überflüssig und insofern eine Art Doppelgänger Jahwäs.“¹⁰

Mit dem Thronbesteigungsfest hänge die messianische Erwartung aber insofern zusammen, als, wie oben dargestellt, der irdische König im Fest eine zentrale Stellung innegehabt habe, obwohl er eigentlich im Widerspruch zur Vorstellung der Thronbesteigung JHWHs stehe.¹¹ Daraus, dass schon sehr früh ein gerechter, idealer irdischer König als Gabe der göttlichen Thronbesteigung erhofft worden sei,

„erklärt es sich auch, wenn ein gerechter, göttlicher Stellvertreter Jahwä’s – inkonsequenter Weise – sehr früh auch als eine Begleiterscheinung der eschatologischen Thronbesteigung des Gottes erwartet wurde, wenn auch diese Vorstellung dem eigentlichen Thronbesteigungsmythos fremd ist – Jahwä allein ist der eigentliche König. Wir haben es hier mit einem Kompromiß zwischen dem eschatologischen Mythos und den selbstverständlichen Forderungen des alltäglichen [...] Lebens zu tun; zu dem normalen, glücklichen Leben der israelitischen Gesellschaft gehört eben auch ein solcher König.“¹²

Darin, dass MOWINCKEL für die Herleitung der messianischen Erwartung aus dem Thronbesteigungsfest JHWHs Inkonsequenz und Widersprüchlichkeit annehmen muss, wird die Schwierigkeit seines Ansatzes deutlich. Einerseits stehen göttliches und irdisches Königtum im Kult in einem engen Zusammenhang, andererseits stehen die beiden Ideen aber in Spannung zueinander. Zudem werden der Zusammenhang zwischen dem Thronbesteigungsfest JHWHs und dem Thronbesteigungsfest des irdischen Königs sowie die kultische Rolle des Königs in ersterem nur ansatzweise klar.¹³ Offen bleibt außerdem, wie sich

⁸ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 306.

⁹ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 297–311.

¹⁰ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 297f.

¹¹ MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 298f.306f. – Der Auffassung, dass der Messias im Rahmen des Königtums Gottes einen Fremdkörper darstellt und die Alleinherrschaft JHWHs in Frage stellt, wird von HANS W. WOLFF in seinem Aufsatz „Herrschaft Jahwes und Messiasgestalt im Alten Testament“ (1936) widersprochen. WOLFF stellt vielmehr heraus, dass die (Königs-)Herrschaft JHWHs durch die Messiasgestalt zur Geltung kommt und sich in ihr manifestiert.

¹² MOWINCKEL, Psalmenstudien II, 310.

¹³ Nicht viel konkreter wird HANS SCHMIDT in seinem Werk „Die Thronfahrt Jahwes am Fest der Jahreswende im alten Israel“ (1927), das an MOWINCKELS kultische Deutung der Thronbesteigungspsalmen anknüpft. Auch SCHMIDT wendet sich der Rolle des irdischen

das irdische Königtum zum Kultmythos des Festes verhält. An diesen Punkten setzt die sog. Uppsala-Schule an, indem sie Vorschläge zur Klärung dieser Fragen beisteuert.

Die Uppsala-Schule um die beiden Schweden GEO WIDENGREN und IVAN ENGNELL knüpft an MOWINCKELS kultische Deutung der Psalmen und ihre Verortung im Neujahrsfest an und ist besonders inspiriert von der „Myth and Ritual“-School (um den Briten S.H. HOOKE), die ein einheitliches, eng mit dem Mythos verbundenes altorientalisches kultisches Schema („ritual pattern“) postuliert und sich ebenfalls auf das Neujahrsfest fokussiert. Anders als bei MOWINCKEL steht bei der Uppsala-Schule aber nicht die Thronbesteigung Gottes, sondern das irdische, als göttlich/sakral aufgefasste Königtum („divine kingship“) im Zentrum.¹⁴

In seinen „Studies in Divine Kingship in the Ancient Near East“ (1943) versucht IVAN ENGNELL, die Idee des sakralen Königtums und ihre kultische Bedeutung in den verschiedenen Kulturen des Alten Orients (mit Schwerpunkt auf Ugarit) nachzuweisen. Die Studie schließt mit einem kurzen Ausblick,¹⁵ in dem ENGNELL das alttestamentliche Material (besonders die Psalmen) in den Blick nimmt und eine eingehendere Untersuchung u. a. zum göttlichen Ursprung des israelitischen Königs, seiner Identität mit der Gottheit und seiner kultischen Funktion im Thronbesteigungsfest ankündigt. ENGNELL verwirklicht dieses Vorhaben zwar nicht mehr, aber er skizziert seine Sicht auf das israelitische Königtum in anderen Werken.¹⁶ Das Verhältnis zwischen dem irdischen König und JHWH als König beschreibt er dabei (in Bezug auf Jes 6,5) folgendermaßen:

„[I]t is worth noting that the application of the title מֶלֶךְ to Yahweh is not merely a purely formal, hymnic-stylistic literary use [...], nor to be taken as a starting-point for vast ‘theocratic’ speculations, where Yahweh as king is played off against the earthly king, but the relation between the two is looked upon as an organic connection, according to the complete correspondence that prevails between heavenly and earthly conditions, and, above all, *the fact that the earthly king in the cult represents and corporalizes the heavenly king.*“¹⁷

Königs im Thronbesteigungsfest JHWHs zu (a. a. O., 36–42). Er geht wie MOWINCKEL davon aus, dass „mit dem Throneinzug des Gottes zugleich eine Feier verbunden ist, in deren Mittelpunkt der irdische König steht“ (a. a. O., 38; Hervorhebung im Original). Hinsichtlich seiner Funktion im Thronbesteigungsfest JHWHs hat SCHMIDT den „Eindruck, daß der König bei der Thronfahrt des Gottes selbst kultisch gehandelt hat und daß der dem König gespendete Segen ein wesentliches Stück dieses Festes ist“ (a. a. O., 39).

¹⁴ Zur „Myth and Ritual“-School und zur Uppsala-Schule vgl. NOTH, Gott, 161–167; BERNHARDT, Problem, 51–66; KRAUS, Geschichte, 460–467; HJELDE, Sigmund Mowinckel, 220–226; KÖRTING, Psalms, 543–546.

¹⁵ ENGNELL, Studies, 174–177.

¹⁶ Vgl. HJELDE, Sigmund Mowinckel, 222.

¹⁷ ENGNELL, Call, 32 (Hervorhebung M.K.).

GEO WIDENGREN konkretisiert u. a. in seinen 1955 publizierten Vorlesungen „Sakrales Königtum im Alten Testament und im Judentum“, was mit der Repräsentation und Verkörperung des himmlischen Königs durch den irdischen im Kult gemeint ist. Das von Israel übernommene kanaanäische Neujahrsfest habe vier Hauptmomente umfasst: 1. den Kampf gegen die Chaosmächte, 2. Sterben und Auferstehen des Gottes, 3. die „heilige Hochzeit“ (*hieros gamos*) und 4. die Inthronisation des Gottes auf dem Götterberg.¹⁸ Besonders das zweite und dritte Element versucht WIDENGREN auch für Israel nachzuweisen. Vor der Wiedererlangung der Königsherrschaft müsse sich die Gottheit dem Tod aussetzen. Diese Rolle sei im Kultdrama vom irdischen König eingenommen worden:

„Wir wollen nun sehen, welche Rolle innerhalb dieses Kultdramas dem König zukommt. [...] Der rituelle Kampf wird vom davidischen König gegen die Könige der Erde ausgefochten. [...] [Es ist anzunehmen,] daß der König die Rolle eines sich in der Totenwelt befindenden, dort den Todesschlaf schlafenden, aber wieder zum Leben zurückkehrenden Gottes spielt. [...] Wir meinen also, [...] daß der König im Ritual die Rolle eines sterbenden und auferstehenden Gottes gespielt hat, eben weil [...] doch ein ganzer mythisch-ritueller Komplex auch in Israel existiert hat, aus dem diese Züge ganz klar hervortreten.“¹⁹

Auch die „heilige Hochzeit“ sei durch den König kultisch nachvollzogen worden; andererseits sei der König der Spross dieser heiligen Hochzeit.²⁰

Der Däne AAGE BENTZEN, der zwar einige Vorbehalte gegen die Uppsala-Schule hat, ihr aber nahesteht,²¹ nimmt in seiner Monographie „Messias, Moses redivivus, Menschensohn“ (1948) zum Thema Königtum Stellung. Wie MOWINCKEL vermutet BENTZEN, dass der Neujahrstag, an dem „die Wiederholung der Schöpfung, das kultische Drama“ stattgefunden habe, zugleich der Thronbesteigungstag des irdischen Königs war.²² Er geht aber über MOWINCKEL hinaus, indem er den König zum Kultmythos des Neujahrsfestes (Chaoskampf und Schöpfung) in Beziehung setzt: „Die politischen Feinde, die politische Niederlage des Königs sind mit den Farben, mit den Ausdrücken des rituellen Götterkampfes geschildert. Die politischen Feinde sind die Chaosmächte, diese werden als politische Feinde aktualisiert.“²³ Mit Blick auf Ps 2, ein Orakel zum Thronbesteigungstag des Königs,²⁴ führt BENTZEN aus, dass die Situation der politischen Bedrohung des Königs durch seine Feinde, die „Historifizierungen“ der dämonischen Chaosmächte des Götterkampf- bzw. Völkerkampfmythus“ darstellen, „Aktualisierung der Urzeitsituation [ist], als das Chaos durch

¹⁸ WIDENGREN, Königtum, 62.

¹⁹ WIDENGREN, Königtum, 75f.

²⁰ WIDENGREN, Königtum, 76–79.

²¹ Vgl. NOTH, Gott, 166; HJELDE, Sigmund Mowinckel, 225f.

²² BENTZEN, Messias, 11.

²³ BENTZEN, Messias, 8.

²⁴ BENTZEN, Messias, 11.

die rettende Schöpfungstat Gottes und seines Gesalbten besiegt wurde“.²⁵ Damit entsprechen sich nach BENTZEN der Kultmythos des göttlichen und derjenige des königlichen Thronbesteigungsfestes.

Die „Myth and Ritual“-School und die Uppsala-Schule haben international – vor allem in Deutschland,²⁶ aber auch von MOWINCKEL²⁷ – viel Kritik erfahren. Bemängelt wird vor allem, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen altorientalischen Kulturen und Königskonzeptionen nicht hinreichend beachtet werden, dass das rekonstruierte „pattern“ nirgends in Gänze bezeugt sei, dass viel zu viele Psalmen vom Neujahrsfest her erklärt werden²⁸ und dass die Anwendung des mythisch-rituellen Schemas auf die alttestamentlichen Texte diesen nicht ausreichend gerecht werde. Die Leistung der beiden Schulen besteht jedoch darin, dass sie die biblischen Königstumsvorstellungen in Beziehung zur altorientalischen Umwelt gesetzt und dadurch eine Diskussion über ihr Verhältnis angeregt haben.

Zu den deutschen Kritikern sowohl MOWINCKELS als auch der „Myth and Ritual“-School und der Uppsala-Schule zählt HANS-JOACHIM KRAUS, der 1951 in seiner Schrift „Die Königsherrschaft Gottes im Alten Testament“ einen Gegenentwurf zu MOWINCKELS Thronbesteigungsfest bietet. Statt eines Thronbesteigungsfestes JHWHs, das KRAUS stark anzweifelt,²⁹ rekonstruiert er aus 2Sam 6f. und 1Kön 8 ein „königliches Zionfest“, das in vorexilischer Zeit am

²⁵ BENTZEN, *Messias*, 11f.

²⁶ Vgl. z. B. NOTH, *Gott*, 157–191; BERNHARDT, *Problem*, passim. Außerhalb Deutschlands vgl. FRANKFORT, *Kingship*, passim, der die tiefgreifenden Unterschiede zwischen ägyptischer und mesopotamischer Königsideologie herausstellt und damit ein einheitliches altorientalisches Kultschema in Frage stellt.

²⁷ Vgl. HJELDE, *Sigmund Mowinckel*, 220–231.

²⁸ Wie aus dem Referat von BERNHARDT, *Problem*, 191–242 ersichtlich wird, ist eine große Mehrheit der Psalmen kultisch interpretiert worden. Die Kritik trifft in gleicher Weise aber auch MOWINCKEL. Zu ihm vgl. GUNKELS berühmtes Diktum, MOWINCKEL habe, indem er eine (zu) große Zahl von Psalmen vom Thronbesteigungsfest her deutet, „„Helena in jedem Weibe“ gesehen“ (GUNKEL/BEGRICH, *Einleitung*, 104), und seinen Vorwurf, diese Feier werde „für MOWINCKEL der gewaltige Magnet, von dem ein großer Teil der Psalmendichtung angezogen werden [sic!]“ (a. a. O., 101).

²⁹ Vgl. KRAUS, *Königsherrschaft*, 22–24. Das Fazit lautet: „Um es nun frei heraus zu sagen: Wir sind der Überzeugung, daß es ein Thronbesteigungsfest Jahwes nach dem kultisch-mythischen Vorbild Babylons in Israel nicht gegeben hat, und daß es letztlich nur Vermutungen und ungesicherte Kombinationen sind, mit deren Hilfe eine israelgemäße Analogie zum babylonischen Neujahrsfest im Anschluß an die Formel יהוה מלך und die Erwähnungen der Schöpfungstat Gottes konstruiert worden ist, um die Thronbesteigungspsalmen kultisch zu deuten. Auch die von Engnell neuerdings in großer Fülle mitgeteilten Parallelen aus dem kanaaniischen Raum ergeben nicht zwingend die Konsequenz der Behauptung: Also muß es auch in Israel eine ähnliche Feier gegeben haben. Es könnte doch sehr wohl sein, daß Israel gerade in dieser entscheidenden Frage kultischer Gestaltung seine Eigenart bewahrt hat – auch angesichts der ringsum lagernden mythischen Idee einer Thronfahrt Gottes“ (24; Hervorhebung im Original). Vgl. auch DERS., *Gottesdienst*, 239–242.

ersten Tag des Laubhüttenfestes gefeiert worden sei und die Erwählung Jerusalems und die Erwählung der davidischen Dynastie zum Inhalt gehabt habe.³⁰ Gegen jeglichen mythischen Charakter, die MOWINCKEL, ENGNELL, WIDENGEREN und BENTZEN dem Neujahrsfest zuschreiben, hebt KRAUS den prophetisch-geschichtlichen Ursprung des königlichen Zionfestes hervor.³¹ Von den Psalmen ordnet er diesem Fest Ps 132 (für KRAUS der zentrale Text); 78,65–72; 24,7–10; 2; 72; 101 (vielleicht); 89,4f.20–38 und die Zionslieder Ps 84; 87; 122 zu.³² Im Zentrum des Festes stehe der judäische König. Zwar gebe es auch Verbindungen zum Königtum JHWHs; dieses stehe aber nur im Hintergrund, und eine Thronfahrt JHWHs sei nicht Bestandteil des Festes gewesen.³³

Dies habe sich in nachexilischer Zeit geändert. Angeregt durch die Verkündigung Deuterocesajas, dessen zentrale Botschaft laute: JHWH selbst ist König!, sei es zu einer „innere[n] Umgestaltung“ der Botschaft des vorexilischen königlichen Zionfestes gekommen, indem er „die Wiedererwählung des Zion und den Anbruch der Königsherrschaft Jahwes in Jerusalem kundtut“.³⁴ Folglich sei nachexilisch das jüdische Neujahrsfest mit einem Königseinzug JHWHs am 1. Tischri und einer Bundeserneuerungsfeier begangen worden.³⁵ Hier verortet KRAUS auch den Sitz im Leben der Thronbesteigungspsalmen Ps 47; 93; 96–99: Sie seien Kulthymnen des königlichen Einzuges.³⁶ Auch hier weist er das Mythische des Neujahrsfestes zurück und betont stattdessen seinen (heils-)geschichtlichen Charakter.³⁷

Aus dem kultischen Neben- und Miteinander von göttlichem und irdischem Königtum im Neujahrsfest bei MOWINCKEL und der Uppsala-Schule wird bei KRAUS also ein kultgeschichtliches Nacheinander: An die Stelle der Feier der

³⁰ KRAUS, Königsherrschaft, 27–50. – Eine Modifikation von MOWINCKELS These eines Thronbesteigungsfestes JHWHs bietet auch ARTUR WEISER in seinem Psalmenkommentar (ab der dritten Auflage 1950). An die Stelle des Thronbesteigungsfestes setzt er ein (auf die vorstaatliche Zeit zurückgehendes) herbstliches Bundeserneuerungsfest, bei dem die Thronbesteigung JHWHs zwar eine Rolle gespielt habe, aber nur als untergeordnetes liturgisches Teilstück (WEISER, Psalmen, 42). Seit der frühen Königszeit habe auch das Thronbesteigungsfest des irdischen Königs als Sitz im Leben der Königspsalmen Eingang in den Bundesfestkult erhalten; dabei sei aber im Vergleich zur altorientalischen Umwelt die Stellung des Königs im Verhältnis zur Gottheit deutlich herabgemindert worden, indem der König auf den Gehorsam gegen die Bundesordnung JHWHs verpflichtet worden sei und als Repräsentant der Gemeinde auftrete (a. a. O., 42f.; vgl. auch a. a. O., 21f.).

³¹ KRAUS, Königsherrschaft, 49f.99.

³² KRAUS, Königsherrschaft, 50–81.

³³ KRAUS, Königsherrschaft, 82–99.

³⁴ KRAUS, Königsherrschaft, 99–109 (Zitate: 108 [im Original gesperrt gedruckt]).

³⁵ KRAUS, Königsherrschaft, 112–122.

³⁶ KRAUS, Königsherrschaft, 123–143.

³⁷ Vgl. KRAUS, Königsherrschaft, 121.127.130–132.134.142.

Stellenregister

Fettdruck verweist auf die wichtigsten Stellen bzw. eine eingehendere Behandlung; kursive Zahlen verweisen auf Fußnoten. Septuaginta-Belege sind nicht gesondert ausgewiesen; bei abweichender Zählung erfolgt die Einordnung nach masoretischer Zählung.

Altes Testament

<i>Genesis</i>		15,21	69
1	138, 317	20,11	137
1,21	122	25,22	64
1,26–28	173	31,18	64
2,7	135	34,7	156
3,19	135		
7,22	135	<i>Levitikus</i>	
12,3	206	19,15	194
14	234, 249		
14,18–20	233–235	<i>Numeri</i>	
15,18	204	9,22	184
22	193	23,24	252
22,17	206	31	250
27,28.39	247		
48,13–20	240	<i>Deuteronomium</i>	
49,8–12	202	6,17	64
49,11f.	202	10,18	139, 141
		17,17	198
<i>Exodus</i>		17,18–20	359, 410
15,1–18.21	109, 283	20,2–4	250
15,1–18	76, 419	26,19	276
15,1	69	28,1	276
15,3	148, 235	32f.	393
15,7	69	32,8	75, 112
15,10	72	32,43	278, 313
15,11	110, 312	33,13.38	247
15,13.16	152		
15,13	61	<i>Josua</i>	
15,14f.	97	1,7f.	408
15,15	96	10,24	244
15,17	144	23,4	178
15,18	128, 153, 301		

<i>Richter</i>		5,17	244f.
3,3	281	5,21	211
5,2.9	246	8,15	211
20,26	135	9,1–9	288
		9,4	217
<i>1 Samuel</i>		10,1–13	190, 207
2,1–10	131, 421	10,9	211
2,10	284, 421	10,10	190, 205
8,5.7	1, 348	10,11f.14ff.	190
14,47	246	10,14ff.	198
15,11.35	249	10,22	191
16,1–13	284, 346	10,25ff.	206
18,17	253	10,25	190
22	389	22,49	99
24	389		
25,28	253	<i>2 Könige</i>	
		11,12	65, 341
<i>2 Samuel</i>		18,14–16	103
3,9f.	248	18,19.28	89
7	261, 272, 275, 289	19,23	90, 91
7,5–16	304	19,24	251
7,8–16	283		
7,9f.	284	<i>Jesaja</i>	
7,13.16	277	1,13	215
7,14f.	288	2,2	90
7,14	166, 176, 276, 286	2,16	99
7,15	269	5,20	78
7,17	283	6,1–5	149
8,1–14	370	6,3	155, 211
8,3	285	6,5	7
15,2	224	8,7f.	78
22f.	358	8,9	69
22	53	9,3	246
23,1–7	53, 358	9,5	176, 259
23,5	288	11,1–5	441
		11,4	194, 196
<i>1 Könige</i>		13	250
1,41	168	13,2–16	250
1,48	211	13,8	96
2–11	190f.	13,13	250
2,19f.	240–242	13,21	202
3,5	179	14,12–15	91, 175, 310
3,9	190, 222	14,12	232
3,11.14	190	14,13f.	243, 259, 307
3,13	190	14,17	140
4,20	191, 200	16,5	282
5,1.4	190, 204, 311	17,12–14	98
5,13.20ff.	191	17,12f.	78, 168f.
5,17f.	207, 246	22,8–11	95

23,13	202	60,9	205, 211
24,23	67f., 144	60,12	164
26,19	247	60,14	90, 225
27,1	63, 121	60,15	91
29,5–8	98	61,1	139f.
30,18	137	63,20	240
30,31	171	66,1	244
31,1–3	135	66,18f.	117
31,4f.8f.	98	66,19	115
32,17	198, 199		
33,13–16	223	<i>Jeremia</i>	
33,14f.	80	5,22	77, 121
33,14	96	6,20	205f.
33,17	298	6,23	78
34,2f.	250	6,24	96
34,3	252	17,5	135
34,14	202	21,12	224
36f.	98, 103	22,5ff.15ff.	196
38,18	133	22,23	96
40,9	100	25,14	89
40,18f.	172f.	26,18	123
42,7	140	27,2	169
43,3	206	27,6	203
43,20	123f., 203	27,7	89
44,10	172f.	28,14	203
44,23	108, 124	31,10	205
45,1	344	33,21	288
45,8	199	38,6	342
45,14	206	46,7f.	78
49	193	47,2f.	78
49,1	205	48,12	179, 394
49,9	139f.	49,25	91
49,13	108, 124, 195,	49,27	276
49,23	165, 205	50,39	202
51,9	68f.	50,42	78
51,9f.	76	50,43	96
51,9–11	325	51,20–23	179
52,7f.	125	51,42.55	78
52,7	67f., 108, 144		
52,9f.	108	<i>Ezechiel</i>	
52,10	114, 329	7	250
55,3	275f.	7,19	250
55,12	121, 124	16,13–15	90
57,20	78, 121, 335	26,3	78
58,5	252	26,19	77
59,17	68	27,12	205
60	190, 193, 207	27,15	206
60,5–9	206	27,25f.	99
60,6	205, 211	28,2.6.9	259

28,12–19	175	<i>Habakuk</i>	
28,14	299	1,10	171
34,11–31	264	3,8–10	76
34,16–22	179	3,8	121
34,23–31	202	3,12f.	251
34,25	123	3,13	264
36,8	199f.	3,19	84
39,17–19	252		
		<i>Zefania</i>	
<i>Hosea</i>		1,2–2,3	250
2,2	246	1,2f.17f.	250
5,1	281	1,15	250
8,14	95	1,18	250
10,12	199	2,2f.	250
11,1	276	3,5	225
14,6	247	3,8	250
		<i>Haggai</i>	
<i>Joel</i>		2,20–23	292
4	250		
		<i>Sacharja</i>	
<i>Amos</i>		4,6–14	292
1,4	276	6,9–14	292
5,24	199	6,11	344
9,3	121	9,9f.	193, 207
9,11–15	201f.	9,9	260
		9,10	204, 285
<i>Obadja</i>		12,8	259
15f.	250	14	250
		<i>Maleachi</i>	
<i>Jona</i>		1,14	89
1–4	99		
1,3–16	77	<i>Psalmen</i>	
1,3	205	1f.	163, 167, 359, 408– 411, 413, 434
2,3–7	77	1	132, 141f., 167, 181, 380, 412, 434
2,4.6	71	1,1	163, 165
		1,2	408
<i>Micha</i>		1,6	136, 141f., 164
3,12	123	2–110	405–408, 411f., 414, 432, 433, 434f.
4,7	144, 301	2–89	350–379 , 380–391, 405, 407f., 433, 434f.
4,9	96		
5,5	161, 179	2	10, 159–182 , 183, 205, 213, 239, 251, 288, 303, 310,
7	193		
7,14	161		
<i>Nahum</i>			
1,4	121		
1,13	169		
3,3	250		

	311f., 328, 341, 344, 347, 351–354, 379, 395f., 405– 407, 412, 433	10,12–15 10,16–18 10,16 11,2 11,3 11,4 11,6 11,7 14,2 15–24 15 15,1 15,2 16,8 16,11 17,7 18–24 18	334 303 301, 356 334f. 335 295, 308, 334, 356 334 140, 300 308 357–360, 410 80, 216f., 223, 357f. 306 222 240 240 240 368, 379 14, 53, 251, 254f. , 262f., 265f., 271, 353, 358, 387, 390, 410 263, 339, 353, 389 262 286 262, 318, 320, 325, 326 325 326 77 262, 326 388 217f., 332, 359, 386, 410, 434 300 336 214, 222 324f., 338, 341 299, 325f., 441 262, 325, 360 298, 326 244, 259 226 69, 386 360 262 262 150, 262, 328, 344, 346, 386 262
2,1–3	324		
2,1f.	443		
2,2f.	95		
2,2	83, 339, 351		
2,4.6	308, 423		
2,4	242f., 307, 338		
2,6	225, 242, 299, 306, 309, 339, 351, 386		
2,7–9	286, 351		
2,7	232, 265, 276, 286, 304, 339, 351, 353, 443		
2,8f.	351, 386		
2,8	205, 286, 310, 324, 358, 386		
2,9	296, 324, 441		
2,10–12	323, 324		
2,12	137	18,1	
3–41	355–363, 368	18,3.47	
3–14	355–357	18,3	
3	357	18,8–16	
3,1	389		
3,3	128	18,15	
3,4	252	18,16	
5	218	18,17f.	
5,3	356	18,17	
5,5–7	225f.	18,21–32	
6,6	133	18,21–25	
7	218		
7,1	389	18,21.25	
7,9	107, 323, 356	18,26–28	
8	356f.	18,31.33	
8,2	297	18,33–50	
8,5	263	18,33.40	
8,6	298	18,35	
9/10	146–148 , 159, 194, 356, 380	18,36 18,39	
9,1	84	18,40f.	
9,5–8	303	18,40	
9,5	295, 300, 356	18,44	
9,8	282, 295, 299, 301, 356	18,45f. 18,45	
9,9	107, 155, 194, 323, 332, 356	18,48	
9,12	295, 306, 323	18,50	

18,51	256, 263, 339f., 352f., 390	28,8f. 28,8	263f., 331, 361 284, 339, 362
19	65, 80, 358f., 410, 434	29	103–127 , 297, 343, 361
19,2	154, 278, 296, 360	29,1f.	62, 64, 278, 313f., 394
19,8f.	411		328
19,8	65	29,1	297f.
20	256f. , 265f., 309, 331, 358, 387, 388, 390, 410	29,2 29,3–9	246 318, 361
20,3	225, 309	29,3,10	318, 362
20,4	340	29,3	297
20,6	340	29,10f.	361
20,7	298f., 339	29,10	301, 362
21	257f. , 265f., 303, 358, 387, 390, 410	29,11 30,10	328f. 133
21,2.14	245	33	362
21,2	264, 298, 327, 340	33,5	140, 300
21,3	340	33,13–15	308
21,4	296, 340	33,16f.	431
21,5	209, 248, 304f., 340	33,16	254, 362
21,6	246, 297, 300, 327, 360, 431	33,18–22 34	62 140, 147
21,7	305, 321, 332	34,1	389
21,8	340	34,9	137
21,9–13	327	34,16	140, 141
21,14	327, 331	35–41	362f.
22	147	35,1–3	362
22,4	299, 328, 359	35,10.23	362f.
22,25.27	335	36,1	339
22,28f.	360	36,6f.	282
22,28	323	36,7	363
22,29	279, 321, 335, 359	36,8–10	363
23,1–4	359	36,9	319
24	148f. , 151, 158, 337, 343	37	140
24,1f.	281, 308	37,13	171
24,2	72, 93, 204, 317	37,17	140
24,3–5	357f.	37,28	363
24,3f.	80, 223, 336	37,39	141
24,3	306	38	53
24,4	216f.	40,5	137
24,5f.	336	40,14–18	371
24,7–10	10, 296f., 359f.	41,14	188, 396f., 412f.
24,8	298, 327	42–83	363
25–34	360–362	42–49	363–368
25,10	64	42/43	364
26	218	44–48	363f., 368, 379
27,6	252	44,2	100
		44	87, 302, 364f.

44,2–9	301, 329	48,6	171
44,3f.	298	48,9	225, 299, 328
44,5	152, 329, 364f.	48,11	300, 308
45	258–260 , 265f., 366–368	48,15	153, 329f.
45,3	297	49	84, 364
45,4f.	246, 297	50–72	368–373
45,4	298, 326	50f.	369
45,5	300	50,2	90
45,7f.	300, 336	50,6	154
45,7	259f., 295f., 301, 304, 338, 367, 383	51–72	188
45,8	196, 218, 304, 339, 386	51,1	389
45,10	240	52–55	369
45,18	327	52,1	389
46–48	365–367	54,1	389
46	63, 87, 98, 116, 364	55,15	167
46,1	84,	55,20	301, 369
46,3f.	70	56–60	369f.
46,3.7	78	56,1	389
46,4	77, 168	57,1	389
46,5	90, 319	57,6.12.	69f.
46,6	70	59,1	389
46,7–10	116	59,9	171
46,7	168	59,14	369f., 372
46,8.12	93	60	369f.
47	10, 87, 149f. , 159, 302, 366f.	60,2	389
47,2	323	60,7–14	403
47,3	88f., 109, 287, 300, 308	60,7	403f.
47,4	344, 346	60,9	296
47,4f.	329	60,13	135
47,6	282	61–64	370
47,7	328	61,7f.	209, 248, 264, 304f., 370, 372
47,8	308	61,8	340
47,9	67f., 259f., 295, 299, 321, 367	63,1	389
47,10	268, 283, 323	63,12	264, 340, 370
48	82–103 , 116, 166, 169f., 225, 328, 343	64,3	167
48,2	64, 109, 300, 306, 328, 394	65–68	370f.
48,3	144, 167, 267, 307f., 321	65,7f.	68f., 72, 325
48,4	341	65,7	69, 298f.
48,5–8	116	65,8ff.	202
48,5–7	322	65,8	78, 279, 315, 322
		65,10	319
		65,13	319
		66,7	301
		66,8	323
		66,20	373, 415
		67,4–6	323
		67,8	323, 373

68	150f. , 158f., 301, 318	74	152f. , 158, 291, 302, 322
68,2–4	334	74,1	153, 330, 375
68,7	140	74,2	306, 375
68,8f.34f.	318	74,12–17	158, 280f., 301
68,8–11	319	74,12	298, 375
68,13.15	322	74,13f.	76, 78, 121, 315, 375
68,16f.	313	74,14	202
68,17	306	74,16f.	316
68,19	306	74,22	376
68,20f.	329	75,4	59, 335, 375
68,30.32	323	75,5f.	252
68,31	322	76	98, 116
68,34	298	76,4–8	116
68,36	328f., 373, 415	76,9f.	335
69–71	371f.	76,10	376
69	147	77–80	347
69,3	78	77	318
69,5	226	77,14	312
69,15f.	78	77,15f.	298
69,35	120	77,15	323
69,36	100	77,17–21	329
71	53, 191	77,17–20	76, 318
71,16f.19	210	77,17	62, 98, 322, 375
72	10, 53, 183–213 , 225, 266, 288, 303f., 311, 321, 328, 338, 345, 353f., 372f. , 390, 395f.	77,18	319
72,1f.	235, 300, 347	77,21	330, 375f.
72,1	332	78	65, 264, 403
72,2.4	139, 332, 336	78,52–55	264f., 332, 375f.
72,2	333	78,52–54	330
72,3	332	78,65–72	10
72,4	142, 386	78,67–69	264
72,5.17	248, 288, 305	78,69	306f.
72,6	247, 320	78,70	339
72,8	285f., 311, 353	78,70–72	264, 266, 332, 376, 390
72,9	321	78,72	217
72,10f.	327	79	322
72,12–15	337	79,13	375
72,16	320	80,2f.	330
72,17	327	80,2	153, 155, 265, 295, 338, 375
72,18f.	338, 380, 396f., 412f.	80,12	285
72,19	297, 311	80,16	265
72,20	53, 350, 412	80,18	264f., 331, 338
73–83	373–377	82	313, 335, 376
		82,2–5	143
		82,5	110, 375
		82,8	178

83	169, 322, 328	89,11.14	298, 326
83,3	252	89,12f.	316f.
83,6–9	96	89,12	308
83,19	308	89,13	313
84–89	377–379	89,14	329
84	10, 265, 378	89,15	100, 154, 295f., 299, 401
84,4	265		
84,10	265, 266, 283, 331, 339	89,16–19	329
		89,16f.	330
84,12	265	89,18f.	331
84,13	137	89,19	299, 331, 339
85,12	199	89,20ff.	390
86	220, 350, 379, 396	89,20–38	10, 351f.
86,8f.	116	89,20	299, 304, 327, 331
86,8	312	89,21	169, 299, 304, 339
86,9	323	89,22–24	326f.
87	10	89,22	265, 298
87,1	232	89,24	386
87,3	90	89,25	340
87,5	94	89,26	204, 299, 320, 353, 386
88	274f.		
88,4–8	77	89,27f.	166, 176, 339, 351
88,11–13	133	89,27	340, 395
89	127, 261, 266–293 , 296, 302f., 338f., 341, 343, 347, 350– 354, 378f., 386f., 393, 395f., 401, 404, 407, 433, 434f.	89,28	324, 351, 386
		89,29–38	261, 386
		89,29f.	304, 393
		89,29	340
		89,31–33	218
		89,31f.	261, 332, 340, 411
89,2f.6–19	394f.	89,33–35	411
89,2	401	89,34	340
89,4f.	10, 352, 386, 390, 441	89,35	340
		89,36f.	441
89,4.35f.	304	89,37f.	208, 304, 393
89,4.36.50	239, 249, 407	89,38	70
89,4	339f.	89,39–52	352
89,5.30.37	295	89,39	339, 351
89,5	295, 304, 393	89,40	296, 339
89,6–19	110, 329, 393	89,45	295
89,6–13	113	89,46	247
89,6–9	110, 315, 324	89,47.50–52	352
89,6f.	113	89,48f.	388
89,6	313	89,50	340
89,7.9	312	89,51f.	331
89,7	111	89,52	339, 351
89,8	110, 300, 312	89,53	188, 396f.
89,10	69, 75, 315	90–150	350f., 355, 380–391
89,10f.	76, 121, 315	90–110	407, 417, 433
89,11–13	301	90–100	391–393, 434

90	274f., 350, 393	96,10.13	146, 302, 323, 356
90,1f.	396	96,10	64, 66, 67f., 70, 75,
92	81		155, 251, 302
92,3	394	96,11–13	318
92,10	62, 63	96,12	302
93–103	382	96,13	194, 220f., 332
93–100	59, 66, 213, 220f.,	97	110, 154f. , 158
	391, 393–395 ,	97,1	67, 282
	404f., 433, 434f.	97,2–6	318
93	10, 59–82 , 86, 93,	97,2	100, 295f., 299, 394
	98, 110, 121f., 149,	97,3.6	369
	208, 280, 302, 315,	97,5	308
	322, 335, 338, 343	97,6	296, 323
93,1	67f., 109, 298f., 325	97,7	106, 110, 313f., 394
93,2	295, 301, 306	97,8	92, 100, 144, 394
93,3f.	170, 279, 325, 394	97,9	110, 287, 308, 312,
93,3	105, 121		394
93,4	306	97,10–12	333f.
93,5	299, 301, 330, 335,	97,10	221, 401
	341	97,12	299
94	81, 221	98–100	220
94,5	81	98	64, 103–127 , 302,
94,11	136		344f.
94,23	221, 226	98,1–3	329
95–100	396, 414	98,1	211, 220, 299, 394
95	110, 153f. , 156, 159	98,2	394
95,1f.	330, 394	98,2f.	323
95,1	286, 329, 395	98,3	328, 394
95,3–5	88, 113, 281	98,4–6	323
95,3	88f., 110, 279, 300,	98,4.6	394
	312, 394	98,4f.	220
95,4f.	308, 394	98,7–9	318
95,5	317	98,8f.	281
95,6	329f.	98,8	313, 394
95,7	66, 328, 330	98,9	146, 155, 194,
96–99	10		220f., 302, 323,
96	64, 103–127 , 183,		332, 356
	203, 208, 212, 314,	99	155f. , 159, 295, 346
	323, 328, 344, 345,	99,1	67, 265, 295, 318,
	393, 395		322, 394
96,2f.	330f.	99,2f.	300
96,3	211, 296, 394	99,2	312, 322
96,4f.	281, 394	99,3.5.9	299, 394
96,4	82, 278, 300, 312,	99,3	323
	394	99,4	220, 300, 381
96,5	314, 317	99,5.8.9	328
96,6	297f.	99,5	244, 295, 306f., 330
96,7–9	394	99,7	64, 66, 330
96,9	246	99,9	299, 306, 330

100	392f.	104,27f.	139
100,1	394	104,32	318
100,2	180, 323	104,33	133
100,3	153, 329f.	104,35	133
100,5	220, 394, 396	105–107	398f., 403, 412
101ff.	350, 395	105–106	53, 109, 264, 397f.,
101–110	396–405 , 413, 433,		403, 419
	434	105,6	344, 403
101–106	213, 396	105,15	339, 344, 384, 403
101	10, 213–228 , 303,	106,1	397f.
	305, 338, 345, 385–	106,44	398
	387, 390, 407	106,47	397f.
101,1	340, 400, 401f.	106,48	188, 396–399, 412–
101,2–4	332		414, 416, 419
101,2	404	107	399, 416, 419
101,5–8	337	107,1–3	398
101,8	90, 196, 148, 400,	107,6.13.19.28	398
	403	107,8.15.21.31	398
102	156f. , 159, 400	107,23–29	77
102,13–23	303, 403	107,33–43	403
102,13	301, 402	107,40f.	403
102,14–23	308	108–110	399f., 403f.
102,14f.29	144	108,2	403
102,20f.	308	108,4f.	398
102,20	299, 306, 308	108,7–14	403
102,23	323	108,7	403f.
103	56	109,30	398
103,1f.	127, 133	109,31	240
103,1.22	402	110	228–254 , 296, 303,
103,5	247f.		341, 386, 390, 405–
103,6	101, 139		407, 413, 435
103,7f.	139	110,1–3	310, 387
103,19–22	402	110,1f.	310, 324
103,19	139, 279, 295, 301,	110,1	119, 265, 338, 340,
	308, 402		347, 400, 402, 408,
103,22	133, 402		443
104–144	382, 420, 433	110,2	225, 296, 299, 301,
104	56		327, 386, 400
104,1–4	402	110,3	299, 304, 327, 331
104,1f.	68	110,4–7	327, 387, 434
104,1.35	402	110,4	261, 305
104,1	133, 297	111–119	419–421
104,5–9	70, 72, 317	111–118	434
104,6–9	77, 202	111–112	53, 399, 411, 413,
104,7	98, 318, 322		434
104,9	121	111,3	300
104,10ff.	202, 319	111,7	65
104,10	152	112	421
104,25f.	122	113	420

113,1	416	135–137	424f.
113,4	297, 322, 370, 421	135–136	413, 418
113,5–9	335	135,1	416
113,5	328	135,5	312
113,6–9	308	135,6	138
113,7	421	135,15–18	314
113,8	421	135,20	425
114	420f.	135,21	415
114,3	98	136	137, 416, 419
115,4–8	314	136,2	312
115,15f.	308	136,5–9	317
115,17	133	136,11f.	298
115,18	416	136,17	89
117–118	418	136,25	139, 425
117,2	138, 416	137,3	88
118	416, 419	137,7	246
118,8f.	134, 421	137,9	179
119	64f., 412, 434	138–145	425–428
120–134	421–424	138	426
121,3	423	138,2	299
121,5f.	240	138,5	297
122–123	432, 435	140	350
122	10, 433	140,13f.	140
122,5	265, 266, 295, 310, 390, 423	142,1	389
122,7	94	142,8	140
123,1	170, 423f.	143	350
124,4f.	78	144–145	427f., 432, 435
132	10, 260–262, 264, 266, 296, 303f., 345, 386f., 423, 432, 433, 435	144	262f., 266, 305, 387, 390, 426–428, 433
132,1–5	390	144,1,9	340
132,2–5	340	144,2	328, 331
132,7	244, 295, 330, 338	144,3f.	431
132,10–12	390	144,5–7	318, 320
132,10	339	144,7	78, 326
132,11f.	295, 441	144,10	135, 339, 384, 385, 390, 427, 431
132,11	239, 249, 288, 443	144,12–15	332
132,12	218, 288, 332, 340, 411	144,12–14	201, 320
132,13ff.	225	145–149	382
132,13f.	307, 310, 338, 424	145	157f., 159, 302f., 426, 433
132,15	335	145,3.6	300
132,17f.	390	145,3	82
132,17	310, 339	145,5	211, 297
132,18	296	145,10–12	336
133–134	424	145,11f.	296, 297
133	387	145,13	63, 143, 279, 301
		145,14	132, 140

145,15	137	38,12–15	224
145,15f.	139	40,10	68
145,18–20	334		
145,20	132, 142	<i>Sprüche</i>	
145,21	127, 299	1,26	171
146–150	127, 133, 416f., 428–431, 432, 433, 435	3,34	171
		8,23	172
		8,29	77, 121
146	127–146, 213, 345f., 430	10ff.	219
		11,20	222
146,3f.	421, 431	14,28	246
146,5	328	15,9	140
146,6	317	20,26	223
146,7–9	334	21,4	223
146,10	301f., 307, 430	25,5	196, 223
147–150	132	29,12	223
147	430	29,14	196
147,6f.	334	31,4	62
147,8f.	319	31,1–9	196
147,10f.	431	31,11	135
147,12	144		
148	56, 133, 319, 430	<i>Hohelied</i>	
148,7	122	2,2f.	123
148,11	430	6,9	161
148,13	297	6,10	248
149	56, 344, 346		
149,1.5.9	336	<i>Kohelet</i>	
149,2	144, 328, 330, 430	3,18	233
149,5–9	344, 431	7,14	233
150,1f.	430	8,2	233
150,2	300	9,14	89
150,6	129, 134, 417	11,9	232, 247
151–155	55f.		
151	55, 56	<i>Threni</i>	
		1f.	250
<i>Hiob</i>		1,12	250
5,12	136	2	250, 291, 292
5,23	122f.	2,1	244, 250
5,25	200	2,15	88, 90, 91
9,13	280	2,21f.	250
9,23	171	4	292
20	250	5,11	100
20,28	250	5,16	276
24,13–17	224		
26,13	63	<i>Daniel</i>	
29,12	197	2,10	88f.
31	218	2,30	233
38,8–11	77, 121	2,37f.	344f.
38,8	248	2,38	203

2,44	344f.	16,36	397, 415
3,33	63, 301, 344f.	17,13	166, 176
4,14	233	18,3	285
4,31	63, 301, 344f.	22,8f.	207
4,34	344f.	22,10	166, 176
5,18	344f.	28,2	244
6,27	344f.	28,5	1, 241, 348
7,2f.	78	28,6	166, 176, 178
7,17	78	29,23	241
11,10.40	78		
		<i>2 Chronik</i>	
<i>Esra</i>		7,18	288
7,19	92	9,8	241
		9,21	205
<i>1 Chronik</i>		13,5	288
5,23	281	13,8	242
16,7ff.	345	13,12	250
16,8–36	397	20,21	246
16,23–33	107, 109,	21,7	288
16,29	246	23,11	65, 341
16,30f.	107, 108,	26,15	94
16,30	70	32,5	94
16,31	67f.	32,19	92
16,35f.	107	33,14	94

Deuterokanonische Literatur

<i>1 Makkabäer</i>		17,12f.	133
2,63	136	43,24f.	122
14,41–49	238		
		<i>Psalmen Salomos</i>	
<i>Sirach</i>		17	440f.
16,18	167	18	441

Qumran

1QM	69, 250	4QPs ^e	56
4QDeut ^j	112, 278	4QPs ⁱ	83, 278
4QDeut ^q	278, 313	4QPs ^x	276, 284
4QPs ^a	53,	4Q393	325
4QPs ^b	56, 61,	11QPs ^a	56, 59, 214, 262,
4QPs ^d	56, 429		400f., 411, 416, 429

Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		<i>Apostelgeschichte</i>	
25,33f.41	240	1,3	442
		2,30	443
<i>Lukasevangelium</i>		2,33–35.	443
1,32f.	442	4,25f.	443
4,43	442	7,55f.	443
11,20	442	8,12	442
19,38	442	13,33	443
20,42	443	17,7	442
22,29f.	442	19,8	442
22,69	443	20,25	442
23,2f.37f.42	442	28,23.31	442

Althebräische Inschriften

B Lay[7,]1		HAHE II/2, 279	342f.
(HAHE I, 243–246)86, 92, 309		Khirbet Qeiyafa	141f.

Alter Orient

<i>Ugarit</i>		1.4 V 48–48	240, 243f.
RS 16.144	30	1.4 VII 15–28	32
RS 1979–25		1.4 VII 27–37	118, 318
(<i>buluṭ bēli</i>)	28f., 194, 201	1.4 VII 49–52	32
		1.4 VIII linke Seite	34
KTU		1.5–1.6	32
1.1–1.6	31, 75, 110, 315	1.5 I 1–3.27–30	315
1.1–1.4	34	1.5 I 1f.	63
1.1–1.2	31	1.6 IV 1–5	32
1.2 III 5	31	1.6 VI 57	34
1.2 IV	33	1.14 I 37	31
1.2 IV 7–32	73	1.14 I 40f.	30
1.2 IV 8–10	73	1.14 I 41–43	31
1.2 IV 10	63, 301	1.14 II 6	30, 176
1.2 IV 32	73	1.14 III 49	30
1.3–1.4	31f., 73	1.15 II 11ff.	30
1.3 I 3f.	308	1.5 II 26f.	30
1.3 III 29–31	32, 91	1.16 I 6f.	309
1.3 III 38–46	315	1.16 I 10	30, 176
1.3 IV 1–3	32, 91	1.16 II 44–46	309
1.4 II 11	31	1.16 VI 43–50	29, 151
1.4 III 14	111	1.16 VI 52–54	29
1.4 V 6–9	32	1.17 I 15ff.	30

1.17 V 6–8	29, 151	Kol. I,45–46.50–51	42, 201
1.19 I 29–31	29	Mari-Brief A.1968	33, 41, 286, 320, 326
1.101 2f.	32, 91		
1.119, 26–36	30	RINAP 3/1, 17	97, 103
<i>Mesopotamien</i>		SAA III,11/	
Codex Hammurapi		VAT 13831	37–42, 201, 326
I 32–44	196	SAA IX 1.6	286
I 51	35	Sumerische	
XLVII 13	35	Königsliste	44, 304
XLVII 59–62	196	TCL XVI 48	200f.
XLVII 77	35, 196	Tukulti-Ninurta-	
		Epos	174
Agušaja-Hymnus	325	<i>Persien</i>	
Babylonischer		Behistun-Inschrift	219
Fürstenspiegel	218	<i>Ägypten</i>	
<i>Enūma eliš</i>	33, 35, 315	Papyrus Amherst 63	
Negatives		XII 11–19	256, 30
Sündenbekenntnis	218f.		
Prisma A § 6,			

Sachregister

Kursive Zahlen verweisen auf Fußnoten.

Abhängigkeit

- ~ des Königs von Gott 178, 182, 210, 227, 288, 298, 300, 333, 338, 340

Arme, *siehe* Personae miserae

- Asafpsalmen 330, 368f., 373–377, 379, 397

Chaos 42f., 202–205, 212, 224, 242, 321

- ~wasser 59, 71–81, 120f., 149, 262, 285f., 288f., 320, 325, 394
- Völker als ~macht 76, 78, 81, 98, 102, 159, 182, 205, 322, 324, 327, 338
- Frevler als ~macht 225, 335, 337
- *siehe auch* Chaoskampf; Depotenziierung

Chaoskampf 152, 278, 284, 314–316, 319f., 325f., 347, 375

- Kampf gegen eine Meereshöhe 31–34, 73f., 315
- Kampf gegen Chaosmonster 5, 41, 280f., 315–317
- Kampf gegen das Meer / die Ströme 59, 68f., 80f., 112, 121, 159, 279f., 286, 314–316
- *siehe auch* Chaos

David 255, 263, 283–289, 339f., 388–391, 393, 395

- ~ als Psalmbeter 192, 369, 371f., 389–391
- ~ als idealer König 217, 222, 227f., 260f., 264, 266, 332, 404
- ~ als Dynastiegründer 305, 384, 390f.

- ~ als Vorbild für Fromme 266, 359, 391

– *siehe auch* Davidbund; Davidpsalmen; Dynastie; Dynastieverheißung
Davidbund 261, 277f., 288f., 291, 304, 340, 390, 393

- *siehe auch* David; Dynastieverheißung

Davidpsalmen 188, 191, 350, 355–363, 368–373, 377–379, 390, 399f., 403, 418f., 425–428

Depotenziierung

- ~ des Königs 18, 238, 385–388, 395
- ~ von Chaosmächten 79, 126, 317–319
- ~ von Göttern 126, 279, 281, 313f.

Doxologie 192, 209–213, 275, 338, 373, 380, 396–399, 412–414, 434f.

Dynastie 30, 209

- davidische ~ 261, 276f., 291f., 295, 303f., 343, 353, 390, 394, 404, 423
- *siehe auch* David; Davidbund; Dynastieverheißung

Dynastieverheißung 249, 261, 266, 277f., 288–290, 304, 352, 390, 423

- *siehe auch* Davidbund; Dynastie; Messiaserwartung

Elohistischer Psalter 352, 363, 377, 434

Erwählung

- ~ des Königs 1, 10f., 177f., 264, 277, 339, 376, 390
- ~ Israels 264, 376
- ~ Zions 10, 264, 376

Feinde

- ~ der Gerechten/Frommen 81

- ~ des Einzelnen 147, 355, 369f., 426
- ~ Gottes 40, 152, 280, 284, 318, 328, 334, 375
- ~ des Königs 25, 40–42, 205, 240–248, 255, 257–259, 284, 310, 324, 327
- ~ Israels 328, 364
- Frevler 141–148., 158f., 196, 222–225, 333–337, 391–393, 402–404, 410
 - *siehe auch* Chaos
- Frieden 26, 198f., 203, 206, 208, 318f., 327
- Fruchtbarkeit, vegetative 25f., 28, 32, 43, 198–205, 212f., 266, 319–321, 373
 - *siehe auch* Natur
- Fürbitte 30, 188f., 212, 353, 372, 393

- Gerechte 140f., 143f., 151, 155, 159, 333–337
- Gesalbter, *siehe* Salbung
- Gottebenbildlichkeit 38, 172–176, 182, 309, 339f., 348
- Götter/Götterversammlung 31, 106f., 109–115, 159, 278–281, 283, 287, 312–316, 324, 347, 393f.
 - *siehe auch* Depotenzierung
- Gottesberg/Götterberg
 - Zaphon 32, 91, 175, 281
 - Zion allgemein 90–95, 336, 357, 359, 363–365, 369, 375
 - Zion als Sitz JHWHs 90–95, 102, 144, 149–151, 155f., 159, 167, 295, 299, 306–309, 342, 348
 - Zion als Sitz des irdischen Königs 174f., 182, 242f., 245, 266, 309–312, 339, 342, 348
 - *siehe auch* Erwählung; Gottesstadt; Zionstradition
- Gottessohnschaft
 - ~ des Königs (Alter Orient) 23f., 30, 173f., 176–179,
 - ~ des judäischen Königs 166, 176–179, 182, 265, 276, 286f., 324, 339f., 351, 405
 - ~ Israels 276
- Gottesstadt 90–95, 144, 319, 337, 365, 402
 - Zion als Residenz JHWHs 87–95, 102, 225, 261f., 307, 309, 365
 - Zion als Residenz des irdischen Königs 261f., 265
 - Uneinnehmbarkeit Zions 87–95, 97, 100–102, 322, 365
 - *siehe auch* Gottesberg; Zionstradition
- Großkönig
 - göttlicher ~ 88–90, 96–98, 100, 153, 169, 308, 321, 343
 - menschlicher ~ 88f., 103, 169f., 175, 180, 324, 338
 - *siehe auch* Weltherrschaft

- Halleluja 129, 133, 350, 397, 411, 415–420, 424, 428, 435
- Herrschaftskritik 1, 134–136, 140, 145, 341, 346, 348, 362, 429–432, 435f.
- Hirte
 - Gott als ~ 37, 101f., 152f., 263–265, 329f., 347, 361, 365, 374–376,
 - der König als ~ 35, 37f., 264, 332, 347, 374–376, 390
- Hochmut/Hybris 175, 219, 223, 243, 259, 337
- Hodu-Formel 350, 398f., 416–419, 424, 435
- Hofstil 305, 311
- Hohepriester, *siehe* Priester

- Insignien 38, 42, 43f., 45, 244f., 259–261, 276, 294–296, 300f., 344

- Jagd, *siehe* Tiere, wilde

- Kampf/Krieg
 - Gottheit als Krieger 40, 68f., 76, 114, 148, 250–252, 297f., 325, 360, 370
 - göttliche Beteiligung am Krieg 250, 255, 266, 324–328
 - Kriegsführung des Königs 25, 34, 40f., 42, 246–249, 255f., 258f., 262f., 266, 324–328, 338f., 358, 360
 - *siehe auch* Chaoskampf; Feinde
- Kerub/Kerubenthron 155, 175, 265, 295, 330, 376

- Knecht JHWHs 264, 284, 339, 359, 379, 390, 403
- Kollektivierung 275–277, 292f., 344, 357, 387, 427
- Königsorakel 33, 176, 180, 239, 283–291, 340, 351, 405
- Korachpsalmen 87, 363–368, 377–379, 397, 434
- Lade 5, 155, 261
- Maat 24–26, 282, 334f.
- Makarismus 129, 136f., 163, 165, 378, 409, 412, 419
- Meereskampf 314
- Messianischer Psalter 17, 351–355, 377–379, 385, 397, 405, 407f., 433–435
- Messiaserwartung 166, 193f., 202, 208, 210–213, 292f., 303, 305, 320, 345f., 352f., 388, 407, 434, 441
- Metapher 12, 77f., 81, 139f., 198f., 235, 282, 347, 374
- Mittler
- der König als ~ 28, 30, 39, 175f., 178, 182, 221, 249, 265, 305, 310, 333, 337, 348, 376
 - Israel als ~ 127, 344f., 395
- Nahrungsversorgung 26, 32, 139, 143, 158, 319, 335, 425
- Natur 28, 42, 118–126, 198–205, 314–321, 361f., 393
- Neujahrsfest 6–11, 219
- Partizipation
- ~ des Königs 43, 178, 243–245, 248, 284, 286, 297, 305f., 310, 339f., 347f., 360
 - ~ des Volkes 282, 329, 331
- Personae miserae 29, 138–144, 147f., 151f., 158f., 194–198, 209, 303, 308, 333–337, 356, 371–374, 376, 429f.
- *siehe auch* Rechtsprechung
- Priester
- der König als ~ 25, 39, 42f., 234–236, 238, 248–250, 252f., 305
 - nichtkönigliche ~ 22, 28, 45, 344, 387
- Psalterouvertüre 160, 409f., 413
- Rahmung/Rahmenpsalmen 351, 354, 356–358, 379, 400, 407, 411, 413f., 433f., 436
- Rechtsprechung
- ~ Gottes 37, 138f., 141–143, 148, 151f., 224, 313, 334–337, 356, 372, 374–376, 430
 - ~ des Königs 24f., 28f., 35, 42, 194–199, 207, 209f., 212, 221, 228, 265f., 336f., 338f., 372f.
 - *siehe auch* Völker; Personae miserae
- Repräsentant, *siehe* Stellvertreter
- Richter, *siehe* Rechtsprechung
- Salbung
- Akt der ~ 260, 284, 299f., 344
 - Titel „Gesalbter“ 176, 251, 255f., 261, 263–265, 275–277, 339, 344, 351, 379, 384, 403, 441, 443
- Salomo 176, 190–192, 198, 200, 204, 206–208, 211f., 217, 241, 288, 305, 353, 372
- Schöpfung 26, 31, 69, 113, 124f., 137f., 152f., 278, 281, 309, 316f., 362, 394, 429
- Segen
- göttlicher ~ 91, 149, 204, 257, 298, 307, 329, 336, 359
 - der König als ~smittler 28, 201, 206, 208, 257, 263, 266, 305, 321, 327, 332f.
- Sitzen zur Rechten, *siehe* Throngemeinschaft
- Sonnengott 24, 26f., 37f., 196, 224, 282, 323, 330, 334, 337
- Stabilität, kosmische
- Bedrohung der kosmischen Stabilität 32, 62f., 66–74, 98, 302, 313, 317, 334f.
 - Bewahrung der kosmischen Stabilität 25f., 62, 66–74, 79–81, 120, 125f., 149, 159, 203, 281, 286, 302, 316, 335, 347f.
- Stellvertreter 34, 38f., 40, 173, 176, 178, 182, 309, 312, 337, 339f., 393, 404f.
- Synergismus 14, 255, 299, 328, 338

- Tempel 25, 64–66, 79f., 100, 116, 151, 152, 167, 243, 295, 299, 342, 363f., 369, 422
- Themaformel 61f., 66–68, 70f., 341
- Theokratie 210–212, 346, 354, 379, 380–396, 407, 427, 433–436
- Theophanie 118, 151, 154f., 159, 255, 262, 298, 317f., 319f., 361, 392
- Thronbesteigungsfest, *siehe* Neujahrsfest
- Throngemeinschaft 240–248, 265, 310, 340, 347f., 386, 402, 405, 407f., 443
- Tiere, wilde 25, 41, 101, 122f., 147, 202f., 321
- *siehe auch* Natur
- Tora 64–66, 80f., 159, 266, 358f., 391, 408–414, 419, 432–434
- Vasallen/Vasallität 96f., 102f., 169f., 322, 343
- Volk Israel
- ~ in Beziehung zu JHWH 114f., 126f., 139f., 143f., 150, 153–156, 159, 194f., 262–265, 282f., 290, 328–331, 364f., 373–375, 392,
- ~ in Beziehung zum König 194f., 246f., 262–265, 290, 331–333, 338, 376
- *siehe auch* Erwählung; Feinde; Gottessohnschaft; Kollektivierung; Mittler; Zorn, göttlicher
- Völker
- allgemein: göttliche Herrschaft über ~ 102, 108, 112, 114–118, 149f., 155, 251f., 302, 321–324, 347, 362, 371, 392–395, 402, 405f.
- allgemein: königliche Herrschaft über ~ 178, 182, 205–208, 212, 255, 259f., 266, 324–328, 338, 347, 360, 367, 400, 405f.
- ~gericht 107, 117, 126, 250, 252, 323, 356, 371, 374
- ~kampf/~aufstand 86, 88, 95–100, 102, 168–170, 182, 322, 324, 410
- ~wallfahrt/~zug 117, 151, 156, 159, 193, 324, 327, 379
- *siehe auch* Chaos
- Waffen 33, 40f., 68f., 73, 80, 255, 258f., 325–327, 375
- Wallfahrtspsalmen 419, 421–424, 433
- Weltbedrohung, *siehe* Stabilität, kosmische
- Welterhaltung, *siehe* Stabilität, kosmische
- Weltherrschaft
- ~ Gottes 88–95, 100, 102, 149, 156, 159, 307–309, 373
- ~ des Königs 25, 36, 40, 174f., 178–180, 182, 204, 207, 213, 287f., 310f., 324, 339, 373
- *siehe auch* Völker; Großkönig
- Wettergott 32, 74f., 118, 159, 280, 286, 297, 315, 318–320
- Zaphon, *siehe* Gottesberg/Götterberg
- Zion, *siehe* Gottesberg/Götterberg; Gottesstadt; Zionstradition
- Zionstradition/Zionstheologie/Jerusalem Kulttheologie 79, 82, 90, 102, 207, 225, 242, 307, 309, 348, 432
- Zorn, göttlicher 374
- ~ gegen den einzelnen Beter 156
- ~ gegen Israel 152, 393
- ~ gegen Feinde 171, 174, 181, 250f., 406
- ~ gegen den König 291f.
- Zwillingspsalmen 358, 368, 378, 398f., 411, 420, 424

Autorenregister

Aufgenommen sind nur solche Fundstellen, bei denen das Werk der betreffenden AutorInnen ausführlicher dargestellt und/oder diskutiert wird. Kursive Zahlen weisen auf Fußnoten.

- Adam, Klaus-Peter 13f.
Arneth, Martin 192, 358
Auffret, Pierre 51
Ballhorn, Egbert 18f., 427, 428, 435f.
Barbiero, Gianni 19, 189f., 427
Bentzen, Aage 8f.
Brettler, Mark Z. 12f.
Brodersen, Alma 429
Crouch, Carly L. 14
Ego, Beate 207
Eichler, Raanan 295
Engnell, Ivan 7
Flynn, Shawn W. 316
Gardair, Geoffroi 145
Granerød, Gard 234
Gunkel, Hermann 47
Hartenstein, Friedhelm 310
Hossfeld, Frank-Lothar / Zenger,
Erich 385–388
Janowski, Bernd 77, 186f., 189
Jeremias, Jörg 74–77, 111
Jungbluth, Rüdiger 13
Kratz, Reinhard G. 74–77
Kraus, Hans-Joachim 9–11
Leuenberger, Martin 15, 17f., 46, 344f.,
366, 380–396, 415
Levin, Christoph 131f.
Longman III, Tremper 114
Loretz, Oswald 243f.
Mowinckel, Sigmund 4–11
Müller, Reinhard 51, 319
Neumann, Friederike 430
Nömmik, Urmas 131f.
Rösel, Christoph 17, 380–396
Saur, Markus 14f., 19, 427
Schmidt, Hans 6f.
Schmidt, Werner H. 111
Scoralick, Ruth 425
Sneary, Michael K. 19f., 54f., 431
Spieckermann, Hermann 13, 92f., 411
Steck, Odil H. 11f.
Steymans, Hans U. 385–388
Stolz, Fritz 12
Süssenbach, Claudia 366f.
Sylva, Dennis 72
Weiser, Artur 10
Widengren, Geo 8
Willgren, David 53f., 413, 429f.
Wilson, Gerald H. 16f., 380–396
Zenger, Erich 17f., 86f., 186f.